№ 142. Sonntag, den 21. Juni 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das III. Quartal 1891 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

27. Sitzung vom 19. Juni.

Das Haus beendigte die Etatsberathung.

Bei dem Kultusetat besprach Graf Durent das Koch'sche Heilmittel und sprach den Wunsch aus nach größerer Berücksichtigung der Homöopathie und Errichtung einer besonderen homöophatischen Abtheilung in dem Institut für Infektionskrankheiten.

Kultusminister Graf Zedlitz theilte mit, daß Prof. Koch mit der Forschung auf Reindarstellung des wirksamen Stoffes seines Mittels voraussichtlich in einigen Wochen fertig sein und dann die Zusammensetzung und Herstellung veröffentlichen werde, wonach hoffentlich auch bessere Heilwirkungen neben dem schon jetzt bestehenden wissenschaftlichen Werth erreicht werden.

Die Resolution Bräsike auf Einführung eines Staffeltarifs für Gütertransporte wurde der Regierung als Material überwiesen.

Morgen Wildschadengesetz und voraussichtlich um 3 Uhr Sessionsschluß.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni.

— Der Kaiser machte am Donnerstag Nachmittag eine Ausfahrt nach der Pürschhaide, bei welcher Gelegenheit Se. Maj. mehrere Raubvögel- und Reiherhorste ausschoß. Am Freitag Vormittag konferirte der Kaiser auf der Fahrt nach Berlin mit Herrn v. Boetticher, besuchte alsdann das Atelier des Bildhauers v. Uechtritz, und begab sich nach der Internationalen Kunstausstellung, um hier über die für die National-Galerie anzukaufenden Bilder den Vortrag des Kultus-Ministers entgegenzunehmen. Alsdann besichtigte der Kaiser bei dem Professor Begas das Modell für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und begab sich dann in das hiesige Schloß, um hier längere Zeit mit dem Finanz-Minister Miquel zu arbeiten. Graf Waldersee erhielt vom Kaiser eine Einladung, ihn auf der Fahrt nach Helgoland zu begleiten.

— Das Herrenhaus zählt gegenwärtig 272 Mitglieder. Der König hat im letzten Jahre noch mehrere Mitglieder ernannt. Die „Freis. Ztg.“ meint, der freisinnigen Partei im Herrenhause dürften zuzurechnen sein, die Vertreter der Städte Selke (Königsberg), Baumbach (Danzig), v. Forckenbeck (Berlin), Hammer (Brandenburg), Bender (Breslau), Martins (Glogau), Fuß (Kiel) und Lambeck (Thorn). Wie die „Freis. Ztg.“ dazu kommt, Herrn Lambeck-Thorn zur freisinnigen Partei zuzurechnen, wissen wir nicht.

— Ueber das Auftreten des Grafen Hohenthal in der Donnerstag-Sitzung des Herrenhauses wird noch berichtet: Nachdem Graf Hohenthal bei der Berathung der Landgemeindeordnung im Herrenhause angekündigt hatte, er werde bei der Etatsberathung mit Minister Herrfurth abrechnen, war man auf die gestrigen Ausfälle des Grafen hinlänglich vorbereitet. Er meinte zwar selbst, er könne sich die Mühe sparen, da die Landgemeindeordnung fertig ist, aber honoris causa müsse er doch reden. Viel Ehre hat er freilich damit nicht eingelegt. Woher eigentlich der Wind weht, konnte man schon aus der Einleitung ersehen, in der er die letzte Zeit der Aera Bismarck gegen den Vorwurf der Stagnation der Gesetzgebung vertheidigte. Er erinnerte an Puttkamer, Goßler, Scholz und Bötticher, mit deren Leistungen die Herren Miquel und Herrfurth natürlich nicht konkurriren könnten. Auf die Aufzählung der Sünden des Ministers des Innern und der Unterlassungssünden des Justizministers antwortete — nicht die Herren Herrfurth und Schelling — sondern der Ministerpräsident v. Caprivi, der zwar bestritt, daß Zwangsmaßregeln — Auflösung des Abgeordnetenhauses oder Pairsschub — in Frage gekommen seien, zugleich aber konstatirte, daß das Staatsministerium vorkommenden Falls solidarisch für Minister Herrfurth eingetreten sein würde. Die Alternative — das kann sich jeder ausrechnen — hätte dann gelautet: Rücktritt des Ministeriums oder Auflösung des Abgeordnetenhauses, bezw. Pairsschub. Was den Justizminister, dem es nach der Ansicht des Grafen Hohenthal an Energie oder an Einsicht fehlt, betrifft, so hätte derselbe gegen die „Köln. Ztg.“ wegen ihres Artikels „Druckerschwärze und Papier“, anläßlich der Bemerkung des Kaisers in seiner Rede bei Eröffnung der Schulkonferenz über die sogenannten „Hungerkandidaten und namentlich die Herren Journalisten“ zum mindesten wegen Majestätsbeleidigung vorgehen müssen. Die „Voss. Ztg.“ soll die Krone in die Tagespolitik hineinziehen. Der „Nat.-Ztg.“ wurde ein Artikel über die Propaganda der Republik zum Vorwurf gemacht. Auch die „Münch. Neuesten Nachrichten“ haben sich den Zorn des Grafen Hohenthal zugezogen. Herr v. Caprivi antwortete mit einem verständlichen Hinweis auf die Bismarck'sche Presse, mit deren Inspirator Graf Hohenthal wohl nähere Beziehungen habe, als er selbst. Der kräftig geführte Hieb saß; denn nachdem Graf Hohenthal die köstliche Erklärung abgegeben, er habe nur seiner Dankbarkeit und Verehrung (gegenüber dem Fürsten Bismarck) Ausdruck gegeben, verschwand er aus dem Hause.

— Ueber die Verwendungen aus der lex Huene seitens der Kreisverbände in den Jahren 1886/87 bis 1890/91 ist dem Abgeordnetenhause eine umfassende statistische Nachweisung in einem Quartbande zugegangen, welcher nicht weniger als 415 Seiten zählt und Zusammenstellungen über alle einzelnen Regierungsbezirke und Kreise enthält. Während seiner Zeit die Aufhebung der Kreisabgaben als Zweck der lex Huene vorangestellt wurde, ergiebt sich aus dieser Zusammenstellung, daß von dem Gesammtbetrag der Zollüberweisung während der 5 Jahre in Höhe von 8 072 603 nur 20,72 pCt. zur thatsächlichen Verminderung der regelmäßigen Kreisabgaben gedient haben. 58,95 pCt. wurden verwendet zur Erfüllung alter Aufgaben, welche sich die Kreisverwaltung gestellt hatte. Unter der Erfüllung neuer Aufgaben wurde eine Summe von 4 532 869 „zu außergewöhnlichen und der Absicht des Gesetzes fernliegenden Zwecken benutzt“. Dahin gehören 2 556 852 Mk. für Kreishaus-Bauzwecke, 333 816 Mk. zur Bildung eines Mobilmachungsfonds, 1 433 867 zur Ansammlung von Fonds ohne bestimmten Zweck, 52 096 Mk. zur Errichtung eines Kaiserdenkmals und 156 228 Mk. zu anderen Zwecken. Ueberhaupt unverwendbar sind außerdem geblieben 12 539 179 Mk. oder 15,66 pCt. Ueberaus geringfügig sind die Summen, welche verwendet wurden: Zur Entlastung der Schulverbände (378 912 Mk. oder 0,47 pCt), zu Beiträgen an die Ortsarmenverbände (442 164 M. oder 0,55 pCt.), zur Ueberweisung an Stadt- und Landgemeinden (2 912 256 Mk. oder 3,64 pCt.). Man sieht aus diesem Nachweis wiederum, was für ein durch und durch verfehltes Gesetz diese lex Huene darstellt. Während die Gemeinden nicht wissen, wie sie die hohen Kommunalsteuern aufbringen sollen, schwelgten die Kreisverbände durchweg im Ueberfluß und waren in Verlegenheit, die ihnen zugefallenen Millionen unterzubringen. An Entlastung lokaler Verbände und Gemeinden wurde dabei, wie aus der Nachweisung hervorgeht, so gut wie garnicht gedacht.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt heute: Gegenüber den von einigen Blättern verbreiteten falschen Nachrichten über die diesjährige Kavallerie-Uebungsreise des Garde-Korps ist berichtigend zu bemerken, daß diese Uebungsreise nicht von dem Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, welche in Bromberg steht, sondern von dem Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade in Potsdam geleitet wird, und daß ihn nicht 300, sondern 17 Offiziere begleiten. Welchen Zweck diese Aeußerung des amtlichen Blattes hat, ist uns nicht bekannt.

— Ein seltenes Vorkommniß, die Verleihung des Professortitels an einen nicht akademisch vorgebildeten Seminarlehrer hat der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Der erste Seminarlehrer, in Köpenick, Fritze, ist in dieser

Berliner Brief.

Von **Karl Böttcher.**

(Nachdruck verboten.) Berlin, 19. Juni.

Die Kunst im Dienste der Wohlthätigkeit! Dem Zusammenwirken dieser holden Schwestern war das große Wohlthätigkeitsfest für die von Rußland „Ausgewiesenen“ in der Philharmonie zu danken. Eine grandiosere Opferwilligkeit ist selten einer barmherzigen Veranstaltung entgegengebracht worden. Wenn man die vielen Tausende der zum Geben bereiten Hände sah, ach, da wußte man, die Menschenherzen sind noch nicht erstarrt, und die Sonne der Liebe, der Humanität wird nach und nach schöner aus dem Himmel hervorstrahlen, die Menschen weihen und edle Bestrebungen krönen — wußte man, trotz so mancher Bedrückung und trotz Rußland, daß die Humanität durch die Welt zieht, sich an den Herd der Familien setzt, zwischen Herrn und Arbeiter, zwischen Freund und Feind, zwischen Volk und König, und daß es Angesichts dieses Siegeszuges ist, als ob eine neue Welt aufgehe. Der größte Saal der Reichshauptstadt mit all' seinen Logen, Gallerien und Seitenzimmern war bis in die engsten Winkelchen hinein überfüllt. Majestätische Orgelklänge, tiefempfundene, der Bedeutung des Festes angemessene Poesien, herzfassende Lieder — das Alles ausgeführt von Künstlern ersten Ranges — die Wirkung war von erhebender Feierlichkeit. Aber die bleierne Wucht der zu mildernden Noth lastet überschwer. Die Lawinen des Elends, welche sich von der russischen Grenze her nach Deutschlands Fluren wälzten, sind so groß! Auch die Summe, die durch die hohen Eintrittsgelder der fünftausend Festtheilnehmer zusammengebracht wurde, ist gegenüber jener Noth nur ein Tropfen. Es gilt mehr Geld herbeizuschaffen. Dieser Zweck wurde in den Konzertpausen erreicht. Die gefeiertsten Künstlerinnen der hiesigen Theater hatten im Garten verschiedene Zelte besetzt, Sektbuden, Würfelstände, Zigarrenbudiken, oder sie drängten sich als Blumenmädchen durch die Menge und zogen so den Leuten das Geld aus den Portemonnaies, daß es eine Art hatte. Hie und da wurde auf die schönsten Hundertmarkscheine nicht ein Pfennig zurückgegeben, fand man für die blinkendsten Zehnmarkstücke nur ein mitleidiges Lächeln. Zigaretten erreichten geradezu sensationelle Preise, besonders wenn sie von einer der reizenden Verkäuferinnen angeraucht wurden. Aus einem Champagnerzelt deklamirte eine piquante Hebe ein leidenschaftliches Gedicht heraus, indessen ein Herr absammeln ging und nicht weit davon ein Kuß versteigert wurde, den eine unserer schönsten Künstlerinnen zu vergeben hatte. Ach, er erreichte einen fabelhaften Preis, dieser Kuß, und die Summe dafür mußte sofort erlegt werden. Dagegen sollte die „kußliche Handlung“ selbst später in Szene gehen. Alles in Allem — es kam bei diesem Wohlthätigkeitsfest eine tüchtige Summe Geld zusammen; somit war der beabsichtigte Zweck erreicht. Zudem läßt man sich die Wohlthätigkeit in dieser Form noch gefallen. Sie hat nichts gemein mit jenem freudetrunkenen „Dudeldum“, das nach gewaltigen Katastrophen den Bewohnern der Großstädte Gelegenheit giebt, zum Besten der Verunglückten allerhand tolle Vergnügungen zu arrangiren, etwa von Frivolität strotzende „Herrenfeste“ oder banale Wohlthätigkeitstanzereien. Angesichts der Noth der Ausgewiesenen gäbe es auch zuviel Ballsäle zu erleuchten, damit in diese Nacht des Elends das gehörige Licht gebracht wird, zu viel zu tanzen, damit jene thränenmüden Gesichter wieder fröhlich blicken.

„Vorwärts, meine Herren!“
„Ein Vis-à-vis wird gesucht“ . . . .
„Chaîne des dames!“
„En avant deux!“ —

Indeß, wir brauchen die Noth nicht aus Rußland zu importiren. In tausendfach verschiedenen Formen zeigt sie sich in der Reichshauptstadt — letzte Woche wieder besonders in Form von zahlreichen Konkursen. Durch die Berliner Geschäftswelt geht ein Schrecken, wenn sie dieser beständig zunehmenden Bankerotte gedenkt — Bankerotte, in denen die vorhandenen Aktiva geradezu gleich Null sind. Da etabliren sich die jungen Leute auf's Großartigste, leben herrlich und in Freuden und lassen den lieben Gott einen frommen Mann sein, schicken, wenn sie verheirathet sind, ihre Kinder in die theuersten Schulen, halten sich Gouvernanten und Bonnen, fahren womöglich in eigener Equipage, geben glänzende Feste, sind in jeder Première, in jedem hervorragenden Konzert, bei jedem Rennen zu sehen und hoffen, daß Alles auf's Beste gehen werde. Sie sind Sanguiniker, eine Art Dichter, die in einer erträumten Welt leben; sie glauben Land zu erblicken, wo Andere gar nichts sehen. Während so der Schuldner ein herrliches Leben führt und die reellen Kaufleute noch durch billiges Angebot seiner Waaren schädigt, sitzen in engen Stuben von früh bis in die späte Nacht hinein die Fabrikanten und sinnen und grübeln über neue Muster und über Erschließung von Geldquellen, weil die Arbeitslöhne zusammenkommen müssen. Haben sie dann ihre Waare an den großartig auftretenden Berliner Kaufmann abgeliefert, und ist die Rechnung so angewachsen, daß nothwendigerweise Zahlung zu erwarten ist, dann geht von dem betreffenden Hause ein Brief ein, wonach es sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet, denen Passiva von 300 000 Mk. nur 10 000 Mk. Aktiva gegenüberstehen. Dann heißt es, daß die Verwandten, welche selbst ihr Geld im Geschäft stecken haben, aus lauter Nächstenliebe einen Accord von 10 pCt. bieten, denn sie wollen „Alles opfern“, um ihren Verwandten über Wasser zu halten. Das baare Geld wird dem Fabrikanten so lange vorenthalten, bis er schließlich einwilligt, den Accord unterschreibt und 90 pCt. schwimmen läßt, während sich der glänzende Kaufmann „dem Niemand etwas anhaben kann“, in seiner Lebensweise nicht im Geringsten stören läßt. Wo das Gericht in solchen Fällen etwas thun kann, thut es dies natürlich. So hat das Amtsgericht in Berlin dieser Tage einen Accord nicht bestätigt, in welchem der Cridar bei 107 000 Mk. Schulden nur $2^1/_2$ pCt. in der Masse hat und 4 pCt. bot. Die Berliner Geschäftswelt ist eine Welt für sich, und da geschehen die schönsten Sachen.

Kaum, daß die Sonne, die gutgelaunte, fröhliche Sonne, wieder auf die Reichshauptherabstrahlt, weil nun endlich die Regenwolken von dannen gezogen sind, so rollen auch schon wieder die Sprengwagen durch die Straßen. Welche Wassermassen da auf das Pflaster herunterrieseln, davon erhält man erst eine Vorstellung, wenn man erwägt, daß in Berlin täglich durchschnittlich 160 solcher Wagen im Betrieb sind. Jeder derselben enthält 1500 Liter Wasser und muß diese Menge 36 Mal verbrauchen. Hiernach absorbirt jedes Fahrzeug täglich 54 000 Liter Wasser, so daß im Ganzen täglich 8 640 000 Liter Wasser für die Besprengung der Berliner Straßen erforderlich sind.

Weise ausgezeichnet worden. Fritze, der in Brandenburg 1833 geboren wurde, erhielt seine Ausbildung auf dem Seminar zu Köpenick und ist dann zunächst als Elementar- und später als Seminarlehrer thätig gewesen. In Mußestunden beschäftigte er sich mit dem Studium des Sanskrit, und zwar mit solchem Erfolge, daß seine Veröffentlichungen sehr bald die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf ihn lenkten und ihm eine Reihe ehrender Anerkennungen einbrachten, unter denen die von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel schon vor mehreren Jahren ausgesprochene Verleihung der Doktorwürde besonders hervorzuheben ist.

— Der Schluß der Landtagssession ist für heute Nachmittag in Aussicht genommen.

— Von freisinnigen Abgeordneten soll nach dem „Berliner Tageblatt" auf der Pfaueninsel nur der Abgeordnete Kolisch anwesend gewesen sein, und zwar als Schriftführer des Abgeordnetenhauses. Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.": Herr Kolisch war nicht anwesend, die freisinnige Partei war bei dem Fest überhaupt nicht vertreten.

— Eine Vermehrung der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe wird nach der „Kreuzzeitung" beabsichtigt. Dem genannten Blatte zufolge sind in der in voriger Woche in Berlin angelangten Post Berichte des Gouverneurs v. Soden angekommen, in denen er erklärt, daß man einer Verstärkung der Schutztruppe wohl nicht werde ausweichen können, wenn man die verschiedenen Stationen und sonstigen Stützpunkte angemessen besetzen wolle.

— Zum Bochumer Prozeß erklärt die „Westfäl. Volksztg." gegenüber den „Berliner Polit. Nachr.", dem Organ des Zentralverbandes deutscher Industrieller, es sei nicht richtig, daß die Untersuchung in der Stempelaffaire keinerlei Anhaltspunkte gegen Baare selbst ergeben habe. Das gerade Gegentheil sei wahr. Die bisherige Zeugenvernehmung habe bereits Anhaltspunkte schwerwiegender Art gegen Baare selbst ergeben. Uebrigens sei die Vernehmung der Zeugen bei weitem nicht beendet. — Andererseits wird berichtet, daß das Strafverfahren gegen Baare und Beamte des Bochumer Vereins in der Stempelangelegenheit eingestellt sei. Chefredakteur der „Westf. Volksztg." Herr Fusangel wurde zu 5 Monaten, der verantwortliche Redakteur Lunemann zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Zur politischen Lage in Europa schreibt die „Nation" in ihrer dieswöchentlichen Umschau: „Es liegen in diesem Augenblick eine ganze Reihe von Aeußerungen über die internationalen Beziehungen der europäischen Mächte zu einander vor. In Italien hat der Minister Rudini wiederholt über Fragen der auswärtigen Politik gesprochen und in den anderen Großstaaten haben sich wenigstens die bedeutenden Tageszeitungen und die offiziöse Presse lebhaft mit demselben Thema beschäftigt. Wenn man die Gesammtheit dieser Erörterungen überblickt, so ergiebt sich die bemerkenswerthe Thatsache, daß mit dem heutigen Zustand der Dinge völlig unzufrieden nur zwei Großmächte und eine gewesene Großmacht sind: Rußland und Frankreich, und zu ihnen kommt als dritter Unzufriedener Fürst Bismarck mit seinen papierenen Anklagen in den „Hamburger Nachrichten". Diese recht unheilige Dreieinigkeit gehört zu einander aus inneren Gründen, und so Verschiedenes alle drei erstreben, zusammengeführt werden sie durch ihren Haß gegen das, was ist. Sie alle wollen Aenderungen, und daher laufen sie Sturm gegen die bestehenden Verhältnisse; der eine, um Neugestaltungen im Orient herbeiführen zu können, der andere, um ein paar verlorene Provinzen, der dritte, um eine verlorene Allmacht wieder zu gewinnen, — auch sie ist eines Unwetters schon werth.

Coburg, 19. Juli. Die Erbauung der Bahn Sonneberg-Stockheim ist vom Landtage in Meiningen mit 19 gegen 5 Stimmen genehmigt. In Sonneberg herrscht großer Jubel; die Stadt ist reich geflaggt, es wird Viktoria geschossen. Der Herzog ist anwesend.

Meppen, 19. Juni. In der gestrigen Ersatzwahl zum Landtage im ersten Wahlbezirke des Landdrosteibezirks Osnabrück wurde der Reichstagsabgeordnete Graf Ballestrem (Zentr.) mit 187 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Ausland.

* **Warschau,** 19. Juni. General-Gouverneur von Gurkow inspizirt gegenwärtig die in Polen garnisonirenden Truppentheile.

* **Wien,** 19. Juni. Der Empfang des Fürsten von Bulgarien durch den Kaiser Franz Josef fand nach der „Neuen Freien Presse" unter Wahrung des selbstgewählten Inkognitos, als Graf Murany, statt, wodurch eine politische Mißdeutung in förmlicher Weise ausgeschlossen sei.

* **Paris,** 19. Juni. Ueber einen neuen Fall von Massendesertion französischer Soldaten berichtet die „Köln. Ztg.": In Limoges sind 30 Soldaten des dort liegenden 21. reitenden Jäger-Regiments über die Mauer des Kasernenhofes geklettert und flüchteten sich aufs Land. Sofort wurde zu ihrer Verfolgung eine Schwadron abgesandt, der es gelang, der Flüchtigen 9 Kilom. von Limoges habhaft zu werden und sie in die Kaserne zurückzubringen. Sechs der Rädelsführer wurden ins Gefängniß geworfen und eine Untersuchung eingeleitet.

* **Mailand,** 19. Juni. Gestern Nachmittags explodirte im Feuerwerkslaboratorium in Genua in der Nähe der Batterie Della Strega eine Kiste Kartuschen, wobei Soldaten verwundet wurden. Der materielle Schaden ist unbedeutend.

* **Washington,** 19. Juni. Amtlich wird aus Chile gemeldet, daß der Kämmerer eine Bill angenommen, welche den Präsidenten ermächtigt, eine Zwangsanleihe von 20 Millionen zur Fortsetzung des Kampfes aufzunehmen. Der Kongreß genehmigte die öffentliche Versteigerung alles im Staatsschatze als Metalldeckung für den Papiergeldumlauf angesammelten Goldes und Silbers. — Hiernach scheint es noch lange dauern zu sollen, bis Friede in dem heimgesuchten Lande wieder einkehrt.

Das Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.

Auch bis Freitag ist es noch nicht möglich gewesen, die genaue Zahl der Personen zu ermitteln, die bei der entsetzlichen Katastrophe ihr Leben eingebüßt haben. Leider muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Zahl der Todten erheblich größer ist, als man anfänglich angenommen hat. Nach einer Meldung vom Donnerstag hat sich die Zahl der angemeldeten Vermißten bis zu den Mittagsstunden auf 48 erhöht. Die offizielle Todtenliste führt 70 Todte auf. Im Laufe des Vormittags konnte der Gepäckwagen, welcher sich unmittelbar hinter den Lokomotiven befand, nach dreimaligem Reißen der Krahnketten gehoben werden; die beiden unter dem Gepäckwagen liegenden zusammengedrückten Personenwagen sind dadurch frei geworden. Bis Nachmittags zwei Uhr wurden vier weitere Leichen gehoben.

Nach einer der „Voss. Ztg." zugegangenen Meldung sollen sich die Hebemaschinen bei Mönchenstein als zu schwach erweisen, und es wird bereits von der Ablenkung des Birslaufes gesprochen. Der Verwaltungsrath der Jura-Simplonbahn nahm den Bericht über die Mönchensteiner Katastrophe entgegen und gab der Direktion die Zusicherung seines vollsten Vertrauens. Die Versammlung der Aktionäre erklärte, den Direktor Marti und die Verwaltung treffe keine moralische Verantwortlichkeit, da die Brücke von den besten Technikern gebaut und für viel stärkere Lasten berechnet worden sei. Die finanziellen Folgen würden in wenigen Jahren überwunden sein, da der Reservefonds von 5 Millionen mehr als hinreichend sei. In der heutigen Versammlung der Aktionäre waren 253 479 Stimmen vertreten. Der Jahresbericht und die Rechnung wurden nach dem Antrage der Direktion, nach welchem die Prioritätsaktien $4^1/_2$ pCt., die Stammaktien keine Dividende erhalten, mit 211 621 Stimmen gegen 22 167 genehmigt.

Provinzielles.

Graudenz, 19. Juni. Das Komitee zur Feier des Stadtjubiläums hielt gestern seine letzte Sitzung ab. Der Vorsitzende machte zum Schluß davon Mittheilung, daß im Auftrage des Kaisers, welcher von dem Fest Kenntniß genommen hat, ein Vertreter der Regierung am Sonntag Vormittag in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrates und der Stadtverordneten sich eines Allerhöchsten Auftrages entledigen wird. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Sitzung geschlossen.

Lautenburg, 19. Juni. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde auf Antrag der hiesigen Liedertafel beschlossen, derselben zur Bestreitung der bedeutenden Kosten aus Anlaß des am 5. Juli d. J. hier stattfindenden Gausängerfestes eine Beihülfe von 200 Mk. zu gewähren und einen im Stadtwalde in der Nähe des Schützenhauses belegenen Platz zur Erbauung einer Gesangshalle zu überlassen. (N. W. M.)

Marienburg, 19. Juni. Der diesjährige Luxuspferdemarkt ist auf den 16. September angesetzt worden. Die damit verbundene Lotterie ist für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern genehmigt worden und hat den Generalvertrieb der 150,000 Loose das Bankgeschäft von Heintze in Berlin übernommen.

Elbing, 19. Juni. Ein theurer Eisenbahnzug passirte am Mittwoch unsern Bahnhof. Mit dem Nachtschnellzuge von Berlin kamen nämlich zwei Eisenbahn-Güterwagen, enthaltend 164 Kisten mit 20 Millionen Gold und Silber in holländischer Währung von Amsterdam hier an und wurden mit demselben Zuge nach Eydtkuhnen weiter befördert. Den Wagen war besonders Begleitpersonal mitgegeben worden. Die Fracht von der holländischen Grenze bis Eydtkuhnen betrug etwas über 5600 Mk. (Altpr. Ztg.)

Königsberg, 19. Juni. Die evangelische Kirchengemeinde zu Passenheim feiert im Herbst das Fest ihres 300jährigen Bestehens.

Königsberg, 19. Juni. Dem Beschlusse unserer Stadtverordneten-Versammlung wegen zeitweiliger Aufhebung der Getreidezölle ist nach der „K. A. Z." auch der Magistrat beigetreten und wird die hierauf bezügliche Vorstellung baldigst dem Reichskanzler unterbreitet werden.

Insterburg, 18. Juni. Der Kaufmann Woitkowitz von hier, über dessen Vermögen vor nicht langer Zeit der Konkurs ausgebrochen war, stand heute vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage der Wechselfälschung, begangen in 5 Fällen. Nach dem Konkurs Mahnke wurde die Kreditfähigkeit des Angeklagten, dessen finanzielle Lage auch schon vorher keine gute gewesen sein soll, stark erschüttert. Um sich aus der Verlegenheit zu helfen, fälschte er Wechsel im Betrage von 3065 Mk. und gab dieselben in Zahlung. Ueber seine That vollständig kopflos geworden, machte er ohne Veranlassung eine Reise nach Berlin. Bald kehrte er zurück und stellte sich freiwillig dem Gericht. Auch heute räumte er die Fälschung der Wechsel, die noch gar nicht fällig waren, sofort ein. Der Staatsanwalt selbst bat um Bewilligung mildernder Umstände. Die Strafkammer erkannte denn auch auf 1 Jahr Gefängniß. Die Gläubiger erleiden keinen großen Verlust, da die Passiva sich auf 30 000 Mk., die Aktiva auf 23 000 Mk. belaufen sollen. (D. Z.)

Tilsit, 19. Juni. Die Reichstags-Wahlkampagne ist eröffnet. Das Alarmsignal gaben die Sozialdemokraten. Sie hielten am Montag eine große Arbeiter-Versammlung ab, in welcher ihr ostpreußischer Führer Herr Karl Schultze aus Königsberg sprach. Nunmehr hat auch die freisinnige Partei hier und im Kreise Niederung Versammlungen ihrer Parteigenossen abgehalten. In beiden ist Herr von Reibnitz-Heinrichau, welcher bei der Hauptwahl vor zwei Jahren einer nur geringen konservativen Mehrheit weichen mußte, wiederum einstimmig als Kandidat aufgestellt worden.

Argenau, 18. Juni. Graf von Ziezewitz vom 8. Ulanen-Regiment in Lyck wollte am Wettrennen in Posen theilnehmen. Doch schon vor dem Rennen wurde das Pferd, ein edler Vollblut-Hengst im Werthe von 3000 M. krank. Beim Rücktransport wurde das Pferd, welches in einen Pferdeluxuswagen gesetzt war, sehr unruhig und zog sich so starke Verletzungen zu, daß es hier ausgesetzt werden mußte. (Kuj. Bote.)

Labischin, 19. Juni. Der Rechtsanwalt von Biernacki hierselbst ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzer in Labischin ernannt.

Wreschen, 18. Juni. In Zielinice ist eine Frau von ihrem Manne und dem Stiefsohne ermordet worden. Der Grund zur Mordthat soll eine Erbschaftsregulirung gewesen sein. Die Mörder sind schon dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. (Ges.)

K **Rynarzewo,** 19. Juni. Hier hat sich eine Hebeamme mit Karbolsäure vergiftet. Was mag die Unglückliche wohl in den Tod getrieben haben? Sicherlich nur der Rückgang der Bevölkerung unserer Stadt und die damit für die weise Frau im Zusammenhange stehende verminderte Einnahme. Unsere Stadt ist die Stadt des Krebses, der liegt in einem sogenannten Teiche auf dem Marktplatze angeschlossen, er bewirkt den Rückgang und verschwindet er, dann geht die Stadt unter. — So geht die Sage! Man erzählt sich über die Veranlassung zu dieser Sage Folgendes: Es war in den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts, da waren die Stadthäupter unserer Stadt im fliegenden Sande, Chausseen gab es noch nicht, nach Bromberg gefahren, um dort Erzeugnisse ihrer Wirthschaft abzusetzen. Sie machten gute Geschäfte, in „fideler" Stimmung wurde die Heimreise angetreten. Kurz vor Rynarzewo wälzt die Netze ihre Fluthen der Warthe zu, über die Netze führte dort eine Brücke, die den Fuhrwerken ebenso verhängnißvoll werden konnte, wie der weiter nach der Stadt führende damalige Knüppeldamm. — Die Brücke wollten unsere Stadtväter vermeiden, sie beschlossen in ihrer heiteren Stimmung durch die Netze zu fahren. Die Pferde verloren aber bald den Grund, die Insassen des Wagens wußten sich nicht zu helfen, unsere Stadt wäre ihrer Oberhäupter verlustig gegangen, wenn nicht der damalige Pächter des in nächster Nähe gelegenen Vorwerkes Zamość mit seinen Leuten zu Hilfe geeilt wäre. — Das eine Stadtoberhaupt war auch Bäcker, der hatte auf dem Wagen einige Zentner Mehl mitgenommen, das hatte natürlich die Netze unbrauchbar gemacht und nun entstand das Gerücht, die Herren wären in die Netze gefahren, um mit dem Mehl den Krebs zu fangen, der sich von der Kette losgerissen hätte und in die Netze „gelaufen" sei.

Posen, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung der Ansiedelungskommission wurde, wie der Reichsanzeiger berichtet, deren neuernannter Präsident, der Geheime Regierungs-Rath von Wittenburg, durch den Minister für Landwirthschaft rc. von Heyden in sein Amt eingeführt. An den früheren Präsidenten der Kommission, den jetzigen Kultus-Minister Grafen von Zedlitz, wurde nachstehendes Telegramm abgesendet: „Die Ansiedelungskommission kann ihre heutige Berathung nicht beginnen, ohne Eurer Exzellenz, ihres früheren hochverehrten Herrn Chefs, in größter Verehrung und Dankbarkeit zu gedenken." Hierauf ging folgende telegraphische Antwort ein: „Ich danke allen Herren, welche sich meiner so freundlich erinnerten, auf das Herzlichste und wünsche dem Werke und seinen Mitarbeitern den allerbesten Erfolg. Gra[f] Zedlitz."

Lokales.

Thorn, den 20. Juni.

— [Zum Oberpräsidenten] für Westpreußen ist nach der „Voss. Ztg." Gra[f] Clairon d'Haussonville, seit langen Jahren Mitglied des Abgeordnetenhauses, zur Zeit Regierungspräsident in Köslin, in Aussicht genommen und seine Ernennung wahrscheinlich. Der Genannte ist Agrarier und hochkonservativ.

— [Bewilligter Abschied.] Herr Regierungs-Präsident Frhrn. v. Massenbach ist, wie wir vernehmen, die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst Allerhöchsten Ortes bewilligt worden.

— [Militärisches.] Friedländer, Carstens, v. Neufville, Sek.-Lts. von der Res. des Ul.-Regts., Witte, Sek.-Lt. von der Res. des Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 zu Pr.-Lts. befördert. Schultz I., Pr.-Lt. von der Infanterie 1. Aufgeb. des Landw.-Bezirks Thorn, Adolph, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, Eichborn, Sek.-Lt. von der Res. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 der Abschied bewilligt.

— [Zum Jubiläum der Stadt Graudenz.] An dem morgen stattfindenden großartigen Festzuge wird sich auch der hiesige Radfahrer-Verein „Vorwärts" betheiligen.

— [Postalisches.] In Belgien sollen, wie die Köln. Ztg. meldet, versuchsweise „Sonntags-Briefmarken" eingeführt werden. Briefe, welche mit diesen Marken versehen, Samstag bei der Post eingeliefert werden, sollen dem Empfänger erst Montags zugestellt werden. Sollte nach einer bestimmten Versuchszeit die Zahl der mit „Sonntags-Briefmarken" eingelieferten Briefe den Beweis geben, daß der größere Theil des schreibenden Publikums sich für die Sonntagsfeier der Briefträger ausspricht, wird letztere eingeführt.

— [Eine Aufhebung des Gerichtsvollzieher-Institutes,] von welcher neulich in der Presse die Rede war, wird, wie die „Deutsche Gerichtsvollzieher-Ztg." mittheilt nicht beabsichtigt. Der Herr Justizminister hat nur angeordnet, daß die Zustellungen im Parteiauftrage für den Monat Juni [illegible] zusammengestellt werden sollen. Eine Aufhebung des [illegible] Instituts könnte auch nur im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen, weil damit eine theilweise Umarbeitung der Zivilprozeßordnung verbunden sein würde.

— [Comeniusfeier.] Von einer Anzahl hervorragender Schulmänner wird ein Aufruf zur Feier des 300jährigen Geburtstages des Johann Amos Comenius im Mär[z] 1892 erlassen. Comenius hat den Erfahrungswissenschaften in den „Lateinschulen", die e[r] vorfand, ihre Rechte erkämpft, die Mutter[-]sprache in den Kreis der Unterrichtsgegenstände eingeführt und den Gedanken der Körperbildun[g] in den Begriff der Schule aufgenommen. Durc[h] die Forderung der Schulbildung für die g[e]sammte Jugend, mit Einschluß des bisher zu[-]rückgesetzten weiblichen Geschlechts, ist er eine[r] der Väter unserer Volksschule geworde[n]. Längere Zeit war er zu Pererau und Fulnek i[n] Mähren, zu Lissa, Elbing, Saros-Patal un[d] Amsterdam thätig; aber auch Berlin, London, Prag und Stockholm, Danzig, Eperies, Görli[tz], Hamburg, Leiden, Norrköping, Stettin, Thor[n] und manche andere Städte haben ihn beherberg[t]. Es ist beschlossen worden, als dauerndes E[r]innerungszeichen eine Comenius-Gesellschaft i[n] Leben zu rufen, welche bezweckt, das Verstän[d]niß des großen Mannes nicht bloß den Ge[-]lehrten, sondern dem gegenwärtigen Geschlec[ht] durch Schrift und Rede zu erschließen.

— [Zum Kreisturntage.] A[m] 5. Juli wird hier ein Kreisturntag des erst[en] Kreises der deutschen Turnerschaft stattfinde[n]. Um die Bedeutung einer solchen Versammlun[g] von Abgeordneten voll würdigen zu könne[n], muß man bedenken, daß die Turnkunst nic[ht] bloß eine freie Schöpfung deutschen Geistes g[e]wesen ist, sondern daß auch heute noch d[er] freie Volksgeist fast allein es ist, der sie schüt[zt,] hebt und entwickelt. Die Hindernisse freilic[h], welche ihr die Regierungen ehemals bereit[et] haben, gehören einer traurigen Periode unser[er] Geschichte an, und das feindselige Verhalten [ist] hoffentlich auf immer von bereitwilliger Ane[r]kennung abgelöst worden. Aber was die R[e]gierungen heutzutage für das Turnwesen thu[n], beschränkt sich ausschließlich darauf, daß sie von demjenigen, was die zur deutschen Turnerschaft zusammengeschlossenen Turnvereine geschaffen und erarbeitet haben, soviel in ihre Dienste nehmen, wie sie für die Schule und das Heer gebrauchen können. Sie versuchen es nicht, die Volkssache zur Regierungssache zu machen, sondern sie nehmen nur, da sie ja auch ein bedeutendes Element des Volkes ausmachen, einen entsprechenden Antheil an dem allgemeinen Gute. Wer dies bedenkt, der wird begreifen, daß die deutsche Turnerschaft auch für die „Sinner der Turnkunst" ein großes

Arbeitsfeld hat, zu dessen genügender Bestellung die wohl einer gewaltigen Organisation und so mancher reiflichen Berathung bedarf. Sie bestand bereits am 1. Januar 1890 aus 3843 Vereinen mit 388 513 Vereinsangehörigen, darunter 324 185 vollsteuernden Mitgliedern und 52 551 Zöglingen, geleitet von 19 634 Vorturnern. Gegliedert ist diese Masse in 17 Kreisen, jedoch so, daß der Kreis XV., Oesterreich, eigentlich 4 Kreise umfaßt, und so nach nur einer Form wegen 17 statt 20 Kreise gerechnet werden. Die Kreise sind von sehr verschiedener Größe. Der erste Kreis, Nordosten, ist dem Umfange nach der zweitgrößte, der Mitgliederzahl (am 1. Jan. 1891: 7849) nach der zweitkleinste. Er hat also noch weit mehr Ursache, als etwa der sächsische, der zehnmal, oder der mittelrheinische, der fünfmal so viel Mitglieder zählt, zu rathschlagen, wie er den Boden besser befruchte. Ist er auf seinem Grenzposten ungünstiger gestellt, so hat er anderseits eine um so höhere Aufgabe zu lösen, deutschen Geist und deutsche Sitte pflegen und schützen zu helfen. Natürlich fällt diese Aufgabe nicht bloß den Turnern zu, sondern allen, die es mit deutschem Sinn und Wesen redlich meinen. Der Unterstützung aller unserer Mitbürger hält sich daher auch hier in Thorn die Turnerschaft versichert, und darf darauf rechnen, daß den Abgeordneten des 1. Kreises, wenn sie auch nicht mit Festgepränge einziehen wollen, hier ein gastlicher Empfang bereitet, und eine lebendige Theilnahme an ihren Arbeiten bewiesen werde.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Heinrich Nickel'schen Grundstücks in Ober-Nessau hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr Knopf-Nessau mit 7000 M.

— [Gefunden] 1 Brille im Rathskeller, 1 weißes Taschentuch auf dem Wege zur Ziegelei, 1 Sack mit verschiedenen Packeten auf dem Neust. Markt, 1 Hundemarke in der Mellinstr., 5 Kloben Kiefernholz vor dem Festungsschirrhof. — Zugelaufen eine gelbe Henne bei Kaufmann Herrn S. Simon, ein kleines Huhn Mauerstr. Nr. 463. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet ist eine Person, und zwar ein betrunkenes Weib, das zu öffentlichem Aergerniß Anlaß gab.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt weiter, heutiger Wasserstand 1,77 Mtr.

Mocker, 20. Juni. Heute früh gegen [illegible] Uhr brach in der Scheune des Fuhrhalters [illegible] Feuer aus. Die Scheune wurde eingeäschert.

Kleine Chronik.

* Der Gefreite, Spielmann Bärs von der 1. Kompagnie des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments, welcher von dem Blitzstrahl, der in die Kompagnie einschlug, am stärksten getroffen wurde, ist, wie die „Kreuzztg." erfährt, am Dienstag zum ersten Male aufgestanden und wird ebenso, wie die übrigen Betroffenen, ohne Schädigung an seiner Gesundheit davonkommen.

* Immer nobel. Der Pariser „Figaro" erzählt, ein Beamter des Totalisateurs hatte kürzlich bei einem Rennen einem Unbekannten statt 32 000 Franks 36 000 Franks, also 4000 Franks zu seinem Nachtheile ausgezahlt. Am nächsten Tage sei der Fremde von selbst erschienen, um die 4000 Franks zurückzustellen; es war König Milan von Serbien.

* Ein prunkvoller Eisenbahnzug vermittelt jetzt den Verkehr zwischen der atlantischen Küste zum stillen Ozean durch die Vereinigten Staaten. Der Zug, von dem bekannten Herrn Pullman eingerichtet, besteht aus Wohn- und Schlafwagen mit Galerien, einem Aussichts-, einem Speise- und einem Rauchwagen. Letzterer ist ausschließlich für Männer bestimmt und von dem anschließenden Gepäckraum durch ein Bade- und ein Toilettekabinet getrennt; eine Abtheilung ist als Kaffee eingerichtet. An den vier Schlafwagen sind die neuesten Verbesserungen angebracht, sie fassen je zwölf Schlafabtheilungen mit tragbaren Glühlampen und zwei Aufenthaltsräume; in einem derselben befindet sich ein Badezimmer für Frauen. Im Speisewagen bieten zehn Tische für vierzig Personen und die anstoßende Küche für vier zugleich arbeitende Köche Platz. Der gläserne Aussichtswagen ist reich mit bequemen Sitzgelegenheiten ausgestattet und enthält nicht nur eine Bibliothek und Schreibpulte, sondern sogar ein Piano; auf dem ganz offenen Ende des Wagens können zwanzig Personen die Aussicht unbehindert genießen. In einem besonderen kleinen Bureau endlich sitzt der unentbehrliche Stenograph, der den Reisenden die Mühe des Briefschreibens abnimmt und ihre Diktate auf der Schreibmaschine sauber kopirt. — Was eine Fahrt von New-York nach San Francisco einschließlich dieser sämmtlichen Erleichterungen kostet, wird allerdings nicht gesagt.

* Aus schnöder Gewinnsucht. In Kirchlinde, einem Dorfe im Kreise Dortmund, war eine Kuh nach dem Kalben erkrankt, und zwar an einer Krankheit, welche den Thierarzt veranlaßte, den Rath zu geben, die Kuh vergraben zu lassen, da das Fleisch zur menschlichen Nahrung ungeeignet sei. Dieser gute Rath wurde nicht befolgt, vielmehr wurde die Kuh zum Preise von 30 Mark weiterverkauft. Der Käufer setzte das Fleisch, von dem glücklicherweise nachträglich noch ein erheblicher Theil mit Beschlag belegt werden konnte, zum Preise von 25 Pf. für das Pfund an kleine Leute, meist Bergleute, ab. Die Folgen waren schrecklich; über 30 Personen sind erkrankt, eine Frau ist gestorben, die übrigen dürften, da sie sich in sorgsamer Pflege befinden, wieder gesunden.

* A. Hartleben's Universal-Handatlas. 93 Hauptkarten und 100 Nebenkarten auf 126 Kartenseiten; zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie. Mit einem begleitenden Texte und vollständigem Register von Dr. Friedrich Umlauft und Dr. Franz Heiderich. (Wien Pest und Leipzig, A. Hartleben's Verlag.) Erscheint in 25 Lieferungen à 75 Pf. Derselbe umfaßt Karten zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie, und zwar in reichster Fülle, in großen Maßstäben und von großer Reichhaltigkeit des Inhalts, zusammen 93 Karten auf 126 Kartenseiten. Nicht weniger als 100 Nebenkarten stellen wichtige kleinere Gebiete in größerem Maßstabe, Stadtpläne u. s. w. dar. Die Karten sind mit großer Sorgfalt nach den besten Quellen bearbeitet und mit Geschmack ausgeführt, klar und deutlich im Stich, das Papier nur auf einer Seite bedruckt, das Werk nebstbei äußerst wohlfeil. Da es für so viele sehr angenehm ist, sich bei Benützung des Atlas auch über einzelne geographische Fragen, über politische und statistische Verhältnisse, die Lage eines Berges, Flusses oder einer Stadt zu orientiren, ist dem Atlas ein begleitender Text sammt vollständigem Register beigegeben welcher auf 25 Druckbogen eine übersichtliche Darstellung der mathematisch-physikalischen Geographie der Länder- und Völkerkunde, der Verkehrslehre und der historischen Geographie enthält. Derselbe ist so eingerichtet, daß er ein separates Handbuch der Geographie vollständig ersetzt. Da ein derartiger Atlas bisher nicht existirt, wird gewiß mit demselben auch den weitestgehenden Wünschen aller Freunde der Erdkunde entgegengekommen.

* Moltke vor Paris. Mit einer wohlgelungenen, wirkungsvollen Lichtdruck-Reproduktion des Harrach'schen Bildes eröffnet die illustrirte deutsche Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong, Dominik u. Ko. Berlin W. 57) ihr neuestes Heft, (Preis 40 Pf.) das in seiner reichen Ausstattung, sowohl illustrativ wie textlich wieder Zeugniß davon ablegt, wie Redaktion und Verlag bemüht bleiben, ihr Blatt auf der Höhe zu erhalten, auf die es sein literarischer wie künstlerischer Inhalt gehoben hat. Ferner liegt als Gratisbeilage die neunte Lieferung der Klassiker-Bibliothek bei, welche die von Hans Looschen vorzüglich illustrirte erste Lieferung von Goethes „Herrmann und Dorothea" bildet.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Die Zufuhr auf offenem Markte betrug 9000 Ztr. Der Preisaufschlag stellte sich von 3 bis 5 Mk. gegen das Vorjahr heraus. Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten. Bis Mittag war über 3/4 der Zufuhr verkauft.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verpachtung der auf hiesigem Festungsgelände belegenen Weidenkämpe beim Buchta-Fort zur Weidennutzung für die Zeit 1. April 1891/95. Termin am 24. Juni, Vormittags 10 Uhr im Bureau.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 20. Juni sind eingegangen: Nupmann von M. Lewin-Wilna, an Ordre Danzig 6 Traften 83 esch. Rundholz, 8 eich. Rundholz, 958 Elsen, 3255 kief. Balken, 41486 kief. Schwellen, 391 eich. Schwellen, 4054 kief. Sleeper.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 20. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,25 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	52,25	„	50,25	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	50,25	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 20. Juni.

Fonds fest.			19.6.91.
Russische Banknoten		238,70	238,40
Warschau 8 Tage		238,45	238,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		98,70	98,75
Pr. 4% Consols		105,50	105,50
Polnische Pfandbriefe 5%		74,10	74,00
do. Liquid. Pfandbriefe		72,20	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		95,80	95,90
Oesterr. Banknoten		173,95	173,95
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		181,25	181,80
Weizen:	Juni	234,00	232,50
	Septbr.-Oktbr.	210,00	210,00
	Loco in New-York	1 d 9 9/10	1 d 9 3/4
Roggen:	loco	213,00	214,00
	Juni	215,00	214,50
	Juni-Juli	209,20	208,70
	Septbr.-Oktbr.	195,00	194,70
Rüböl:	Juni	59,50	59,10
	Septbr.-Oktbr.	59,50	58,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	49,90	50,70
	Juni-Juli 70er	48,70	49,30
	Sept.-Okt. 70er	46,70	47,40

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 20. Juni 1891.

Wetter: warm.
Weizen sehr matt, ohne Kauflust, 124/5 Pfd. bunt 230 M., 126/8 Pfd. hell 232/4 M., 129/30 Pfd. hell 235/6 M.
Roggen gedrückt, Preise nominell, 115/116 Pfd. 199/200 M., 118/120 Pfd. 202/3 M.
Gerste Futterwaare 140—144 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 20. Juni. Im Abgeordnetenhause verlas Bötticher die Botschaft, wonach der Kaiser Nachmittags vier Uhr die Session schließen wird.

Berlin, 20. Juni. Die Thronrede spricht Genugthuung aus über das Zustandekommen wichtiger Vorlagen, namentlich der Steuergesetze, der Landgemeindeordnung, des Sperrgesetzes. Unerläßlicher konfessioneller Frieden bleibe um so sicherer erhalten, je mehr Ueberzeugung durchdringe, daß Ansprüche der Kirchen auf mit Staatsstellung verträgliches Maaß beschränkt bleiben. Der Kaiser vertraut, daß reiche Früchte der Session nutzbar werden unter Segnungen des Friedens, dessen Gefährdung zu befürchten kein Anlaß, den zu erhalten Kaisers unablässiges Bemühen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung,

die Beschädigung der Telegraphen-Anlagen betreffend.

Die längs den Chausseeen und anderen Landstraßen angelegten Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isalatoren mittels Steinwürfen 2c. ausgesetzt. Da hierdurch die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hiermit auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichs-Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der inbetreff der Telegraphenanlagen verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

Bromberg, den 9. Mai 1891.

Der Kaiserliche c. Ober-Postdirektor.
Deyl.“

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 11. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für diesen Sommer steht ein Theil der **Badeanstalt** auf dem **Grützmühlenteich** an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend zur **unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen,** besonders auch für Dienstmädchen, zur Verfügung. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhausdurchgang gegenüber der Post — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das Sommerfest

findet
den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr im

Ziegelei-Park

statt.

Das Concert

wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**
Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.
Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir **am 1. Juli** zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Exzellenz **v. Lettow-Vorbeck,** Frau **C. Kittler** oder an das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.
Eintritt 20 Pf. **Kinder frei.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Hedwig Adolph, Bertha Bärwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow-Vorbeck, Henriette Lindau, Amalie Pastor, Charl. Warda.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, d. 21. Juni 1891:

Großes Kinder- Volks- u. Johannifest

im

Wiener Café in Mocker.

Die Kinder, welche sich am Festzug betheiligen, erhalten **ein Loos zur Tombola gratis.** Abmarsch präcise **$2^1/_2$ Uhr** von der **Esplanade.**

Grosses

CONCERT,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Königlichen Militär-Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Kinderbelustigungen, Pfefferkuchenverloosung u. Scheibenstände.

Reichhaltigste Tombola.

Es kommen unter Anderem:

6 große Schweine zur Verloos.

Nachmittags 6 Uhr:
Auftreten der **Geschwister Lubojatzki** als Schnellläufer.

Kinder-Tombola.

Loos 10 Pf. — Jedes Loos gewinnt.

Abends 9 Uhr:

Großer Kinderfackelzug.

Jedes Kind erhält eine Fackel.
Bengal. Beleuchtung des Gartens.
Zum Schluß:

Tanz-Kränzchen.

Kassenöffnung 2 Uhr.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree à Person **25 Pfg.** Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins zahlen, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, für sich und Angehörige 15 Pf. à Person. Nur gegen Vorzeigung der Jahreskarten pro 1890/91 haben die Inhaber für ihre Person freien Eintritt. 24 Jahreskarten sind noch bis Sonntag Mittag in der Cigarrenhdlg. des Herrn **Post** zu haben.
Zutritt für Jedermann.
Der Vorstand.

Mittwoch, d. 24. d. Mts., Mittags 1 Uhr: Joh.-Fest.-□

Schützengarten.

Sonntag, den 21. Juni 1891:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanteric-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **$7^1/_2$ Uhr.** Entree **20 Pf.**
Müller. Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Fechtverein

Thorn.

Sonntag, den 21. Juni 1891:

Sommerfest

im

Ziegelei-Etablissement.

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2 unter pers. Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kegel.**

Volksbelustigungen

aller Art à la Wiener Prater:
Verschiedene Glücksbuden, Süßer Onkel, Blumen-Lotterie, Ringspiele, Nasse Ecke, Extra-Kabinet u. dergl.
Besondere Kinderbelustigungen.

Hunde-Wettrennen

in drei Abtheilungen:
Rennen für große — mittlere — u. kleine Hunde.
Die Sieger erhalten werthvolle Prämien.
Meldungen bis **6 Uhr** an der Rennbahn.
(Für die p. t. Hundebesitzer ist an der Bahn ein besonderer Raum abgeschlagen.)
Um 8 Uhr: Aufsteigen des

Luftballons „Excelsior“.

(Mitfahren nach Uebereinkunft mit dem Vereins-Luftschiffer gestattet.)
Bei Eintritt der Dunkelheit Brillant-Beleuchtung des Parks.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entrée für **Mitglieder** gegen Karte pro 1891 — frei —; **Nichtmitglieder** à Person **30 Pf.**
Kinder erhalten gegen Zahlung von 10 Pf. an der Kasse ein Loos zur

Kinder-Tombola,

in welcher **jedes Loos gewinnt.**
Die Straßenbahn stellt außer den sonst im Betriebe befindlichen Tour-Wagen besondere Wagen von der Altstädt. Kirche ab in Zwischenräumen von 5 Minuten.
Der Vorstand. **Das Fest-Comitee.**

Ressource.

Montag, d. 22. d. M., Abends 6 Uhr
Ballotage
im **„Hotel drei Kronen“.**

Sonntag, den 21. d. Mts.:

Tanzvergnügen

bei **Krüger, Neu Weißhof.**

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen **Magenleiden** und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in vier Flaschengrößen a 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Centralversandt durch **C. Lück** in **Colberg.**

Niederlage einzig und allein in **Thorn** in der **Raths-Apotheke** bei Apoth. **Schenck.**

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer in Thorn.)

Beilage zu Nr. 142 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Sonntag, den 21. Juni 1891.

Feuilleton.

Das Mädchen aus der Fremde.

23.) (Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

In dunkler Stunde.

Mehr als drei Jahre sind vergangen, drei Jahre, innerhalb welcher sich eines der bedeutendsten weltgeschichtlichen Ereignisse unseres Jahrhunderts vollzog; der große Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, der die Bonaparte'sche Dynastie vom Throne stieß.

Ernst, der Carlota und ihre Mutter nach Paris begleitet hatte, war zur Zeit, als der schon lange drohende politische Wettersturz sich entlud, mit den beiden Damen in Antwerpen und Kopenhagen, wo die Geigerin Gastspiele zu absolviren hatte. Aber wenn er auch nicht jene Sturmperiode im belagerten Paris mitgemacht, so hatte er doch während seines Aufenthalts in der Seinestadt schwere Tage erlebt, deren er heute, nach dreimaliger Jahresfrist, noch mit manchem Seufzer gedachte.

Er hatte sich den Frauen theils als Reisemarschall, theils als Gesellschafter und Beschützer nützlich zu machen gewußt. Carlota hatte auch allmählich ihre Verlegenheit ihm gegenüber soweit überwunden, daß ihre Mutter kaum auf die Vermuthung kommen konnte, das harmlose Verhältniß Brockmanns zu den Spanierinnen habe durch jene Szene am Tage des letzten Auftretens Carlotas in Wien einen kleinen Riß erhalten. Und doch war es so, wie Ernst, der mit den geschärften Augen der Liebe sah, bemerkte. Carlota that sich Zwang an, ihm gegenüber den Ton beizubehalten, der früher — ehe sie gewußt, daß er Ehemann sei, — zwischen ihnen gang und gäbe gewesen war. Sie wich jedem Alleinsein mit ihm aus, um jede Wiederholung seiner leidenschaftlichen Bekenntnisse zu meiden. Dies aber war durchaus nicht geeignet, Ernst abzukühlen. Als er die Nachricht von der Hand des Bruders empfing, daß er — Ernst — Vater werden würde, beantwortete er die große Frage Christians: „Was willst Du nun thun?“ mit der kalt gegebenen Anordnung, daß Betty die Hälfte seines beträchtlichen Vermögens bekommen und das zu erwartende Kind zur Erziehung behalten solle. Ferner beauftragte er den Bruder, ihm den für sich bedungenen Theil seines Besitzthums unverzüglich flüsig zu machen und mit der nicht zu verfehlenden Einwilligung Betty's die Scheidung seiner Ehe einzuleiten. Er wußte ja, man werde ihm schon aus Stolz in seinem Vorhaben nicht hinderlich sein, umsomehr, da ja den Seinen nach diesem kategorisch ausgesprochenen Entschluß ein für allemal die Hoffnung benommen sein mußte, ihn zurückzugewinnen. Und so hatte er am Scheidewege entschieden, die Würfel waren gefallen, der große Strich unter sein bisheriges Leben gezogen. Jetzt hieß es für ihn: Hinaus, auf die große See, auf die Fluthen des künftigen Lebens — ein Spiel der Wogen. Und war Gefahr dabei, was galt's? Das stachelte seine einmal rege gewordene Energie, seinen dichterischen Schaffensdrang. — Ja, seine schriftstellerische Feder fand nun freilich vollauf Anregung, er gewann immer mehr Boden in seinem neu erwählten Beruf; aber auf dem Felde seiner Liebe kam er kaum einen Schritt vorwärts. Endlich war er entschlossen, eine Entscheidung herbeizuführen. Er mußte Carlota zumindest aufrichtig die Frage vorlegen, die ihm immer auf den Lippen schwebte, und die sie bisher durch ihre zurückgezogene Haltung ihn nicht hatte aussprechen lassen.

Da kam ihm an einem Dezemberabend ein wunderliches Ereigniß zu Hülfe. Er hatte sich bei einem Spaziergang gegen Champigny zu verirrt, so daß er erst spät in das im Faubourg Montmartre gelegene Hotel Bergere zurückkam. Er mußte annehmen, daß Juana und Carlota schon nach dem neuen Palais Royal gefahren seien, wo die Geigerin allabendlich auftrat und Triumphe feierte. Als er im Hausflur auf Pablo stieß und ihn befragte, ob seine Gebieterinnen das Hotel schon verlassen hätten, erfuhr er zu seinem Schrecken, Carlota habe sich heute allein nach dem Theater begeben, weil ihre Mutter sich sehr unwohl fühle und den dringenden Wunsch geäußert habe, allein zu bleiben.

„Und wenn der Armen etwas zustößt? meinte Ernst ängstlich. „Wenn sie ihre Anfälle bekäme?“

Er sah nach der Uhr und bemerkte, daß er noch eine Stunde Zeit habe, bis Carlota ihr kontraktliches Pensum abgespielt hatte. Rasch sprang er die Hoteltreppe empor, um in der Beletage an der Thür zu pochen, die nach den Zimmern der beiden Spanierinnen führte. Aber er wartete vergeblich auf das übliche „Entre!“ Endlich legte er die Hand auf die Klinke, diese gab nach, die Thür ging auf, und er trat in das leere Zimmer, das durch den durch die bereiften Fensterscheiben hereindringenden Schein der Straßenlaternen eine Art Zwielicht erhielt.

„Sennorita Juana!“ rief er, sich betreten umsehend, ob er die Gesuchte nicht in irgendeinem Winkel entdecken möchte; aber er erhielt keine Antwort.

Er pochte an die nächste Zimmerthür, — kein Laut als Erwiderung. Von einem unheimlichen Gefühle erfaßt, trat er in das Nebengemach, — es war so leer wie das erste. Aber zwischen der Portiere, welche vor dem Eingang zum Schlafzimmer hing, schimmerte ein greller Lichtschein hervor. Da drinnen mußte sich die Matrone befinden.

Ernst zögerte und überlegte, ob es ihm wohl gestattet sei, weiter vorzudringen; aber schließlich überwog doch die Sorge, daß der Dame vielleicht etwas zugestoßen sein könne, und bewog ihn, sich wenigstens durch einen verstohlenen Blick in das Schlafgemach zu überzeugen, ob Juana zur Ruhe gegangen sei.

Vorsichtig auf den Zehen schreitend, näherte er sich der Portiere, den Spalt im Vorhang erweiternd, durch welchen der Lichtschein herausdrang. Ein kalter Schauer durchrieselte ihn, als er in das kleine Zimmer blickte. Juana kauerte zwischen den beiden Betten auf dem Teppich am Boden, dem Lauscher den Rücken zukehrend, und hatte sich über einen Koffer gebeugt, der vor ihr stand. Auf dem Stuhl an ihrer Seite, auf dessen Sitzecke sie den Ellenbogen aufgestützt hatte, stand ein Kandelaber mit zwei brennenden Wachskerzen, die mit ihrem Licht das schwarze, hier und da leicht ergraute Haar der Sennora, das aufgelöst über den entblößten Nacken herabfluthete, grell beleuchteten. War diese Situation schon an sich seltsam genug, so erhielt sie durch die starre Unbeweglichkeit, die Juana beobachtete, etwas ungemein Unheimliches. Die Spanierin schien wie aus Stein gemeißelt; man hätte sie ebenso gut für todt halten können, vom Schlage gerührt, zusammengestürzt, in dieser Stellung erstarrt. Kein Athemzug schien ihre regungslose Gestalt zu durchdringen.

Ernst wollte in seinem ersten Schreck aufschreien; aber er brachte keinen Laut aus der Kehle. Er stand eine Zeit lang ebenso unbeweglich, dann schlug er die Portiere vollends zurück und betrat das Gemach. Der dicke Plüschteppich am Boden dämpfte seinen Schritt, so daß er völlig geräuschlos bis zu der Knienden herantreten konnte.

„Donna Juana,“ sagte er halblaut und legte ihr die Hand auf die Schulter. Nicht weniger erschreckt als die Angerufene, fuhr er zurück, als sie sich mit einem gellenden Schrei umwandte und ihm ihr fieberhaftes, rothglühendes Antlitz zuwandte, auf dem der Ausdruck einer schrecklichen Verstörtheit lag. Es war das Gesicht einer Wahnsinnigen. Ihre zuckenden Hände ließen etwas in den Koffer fallen.

Einen Augenblick lang starrten sich beide mit stummen Entsetzen an; dann sprang Juana plötzlich auf, stieß einen neuen Schrei aus, einen Schrei der Wuth, und fuhr auf den jungen Mann los, als wolle sie ihn an der Kehle fassen. Er wich, von namenlosem Grauen gepackt, nochmals einige Schritte zurück und sah, todtenblaß, das gräßlich entstellte Gesicht Juana's vor sich, an dem er zweifeln mußte, ob es denn wirklich der Dame angehörte, die er doch so gut kannte.

„Qué viene á ser eso?“ stieß sie lallend hervor und krallte die bebenden Finger in ihren keuchenden Busen. „Was willst Du da? Was ist das? Bleib' mir vom Leibe, Schurke! Du willst mir rauben das letzte, was Du mir hast gelassen von ihm, diablo teutonico! Aber ich will sterben, — und Du sollst sterben mit mir! Wir wollen beide im Grabe ruhen wie mein unglücklicher Gatte. — Zurück, zurück zu Dir, mein armer Jose!“

Sie raufte sich das Haar und sank wieder zu Boden, wimmernd wie ein kleines Kind, das Haupt über den Koffer geworfen.

Ernst wagte es, sich ihr wieder zu nähern; ihr erster Paroxysmus schien sich etwas gelegt zu haben. Er schlang ihr mit kindlicher Zärtlichkeit den Arm um den Nacken.

„Juana, kennen Sie mich denn nicht mehr? Wofür halten Sie mich denn? Ich bin es ja, Ernesto, Ihr treuer Freund und Beschützer. Besinnen Sie sich doch!“

Sie schien ihn jedoch nicht zu hören. Sie schluchzte unaufhörlich, von Zeit zu Zeit einige abgerissene Sätze vor sich hinmurmelnd, während sie die Hände vor's Gesicht gedrückt hielt. Ihr Körper zitterte an allen Gliedern wie unter elektrischen Einflüssen.

Ernst blickte rathlos umher, er wußte sich nicht zu helfen. Sollte er Leute herbeirufen? Er besorgte, daß sich Juana's Zustand dadurch nur verschlimmern würde, abgesehen davon, daß es nicht räthlich war, Fremde zu Zeugen dieses peinvollen Auftrittes zu machen, nach welchem die Dame offenbar für wahnwitzig erklärt worden wäre. So stand er unschlüssig da und sah bald nach der Thür, bald nach der Irren, die sich nur langsam beruhigen wollte.

„Nein, nein,“ flüsterte Juana, von heftigem Schluchzen unterbrochen, vor sich hin, die Anwesenheit Brockmann's augenscheinlich vergessend, „nein, nein, — Du sollst leben, mein Abgott! Erwürge ihn, den Schändlichen, zermalme ihn! Er steht an Deinem Bett und gießt Dir Gift in's Herz! — O, mi caro José, warum hast Du mir das gethan?“

Ernst hörte mit Schaudern diese Worte, er zweifelte nicht einen Augenblick daran, daß die Wahnsinnige damit einen Sinn verband, der auf ein gewisses Ereigniß in ihrem früheren Leben Bezug haben mußte. Er war überzeugt, daß eben dieses Ereigniß den Grund zu ihrer Gemüthsstörung gelegt habe, auf welches sie in einem Zustande wie der gegenwärtige durch natürliche Ideenverkettung zurückkam. Aber was für Umstände mochten bei diesem Ereigniß mitgespielt haben, daß die Arme im bloßen Gedanken daran in solche Raserei verfiel? Ha, sollte am Ende hier das Geheimniß verborgen liegen, das auch auf Carlota einen für ihn so unglückseligen Einfluß äußerte?

Juana wurde allmählich immer ruhiger; sie weinte nunmehr ganz leise vor sich hin. Ernst hielt es für seine Pflicht, sie zu Bett zu bringen. Er sprach sanft zu ihr; aber sie hörte ihn nicht. Endlich hob er sie auf und legte sie auf das Lager, was sie ruhig geschehen ließ, als wisse sie garnicht, was eigentlich mit ihr vorging.

Er setzte sich neben sie auf den Stuhl und sprach ihr zu. In der richtigen Voraussetzung, und durch die soeben gemachte Erfahrung belehrt, daß sie sich um so leichter beschwichtigen lassen werde, wenn er den ganzen Vorfall als etwas vollkommen Natürliches nahm, erwähnte er nichts mehr davon, fragte nicht mehr nach ihrem Befinden, sondecn redete von möglichst gleichgiltigen Dingen, die ihre gestörten Gedanken am ehesten wieder in geordnete Bahnen lenken konnten.

Dies Mittel wirkte auch vortrefflich. Juana hörte ihm allmählich zu und ließ das Weinen. Endlich erhob sie sich bald zu einer sitzenden Stellung und sah den Sprecher an, den sie erst jetzt zu erkennen schien. Er zeigte ihr nicht die mindeste Ueberraschung.

„Wo — wo kommen Sie her, Sennor Ernesto?“ sagte sie halblaut, ihn mit einem ängstlichen und mißtrauischen Blick betrachtend, als suche sie zu ergründen, wie weit er Zeuge ihres sonderbaren Zustandes gewesen sei. „Sind Sie schon — lange hier?“

„Ich kam soeben, Sennora,“ erwiederte er möglichst unbefangen. „Befinden Sie sich nicht wohl?“

Juana sah ihn scharf an, strich sich über die Stirn und ließ dann ihre Blicke im Gemach umherschweifen; sie wollte sich offenbar besinnen, was sie gethan habe. Plötzlich fiel ihr Auge auf den kleinen Reisekoffer, der noch immer geöffnet im Zimmer stand; er enthielt meist Putzkram, einige Bücher und zwei oder drei Schmuck-Etuis. Sie stieß einen schwachen Schrei aus bei diesem Anblick und fuhr sich nach der Brust, als suche sie da etwas. An ihrem Nacken bemerkte Ernst eine feine Goldschnur, die sie hastig durch ihre Finger gleiten ließ.

„Wo ist es?“ stotterte sie und sah Ernst fragend an. „Ah! dort, dort! Auf dem Koffer! — Sennor Ernesto, bitte, geben Sie, geben Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Die diesjährige ordentliche Hauptversamm- des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften“ wird Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr in der Gesellschaft „Erholung“ zu Weimar stattfinden. Gegenstand der Tagesordnung bilden außer dem satzungsgemäßen Jahresbericht, der Rechnungsablegung und der alljährlichen Ersatzwahl in den Hauptvorstand (vgl. § 18 der Vereinssatzungen), Anträge auf Statutenänderung; desgleichen hofft man das Urtheil des Preisgerichs über das im vorigen Jahre erlassene „Preisausschreiben“ (auf welches hin 84 Sendungen eingelaufen sind) verkünden zu können. Der Verein, dessen Protektorat bekanntlich Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar übernommen hat, ist in erfreulichstem, stetem Wachsthume begriffen, er zählt jetzt an 5300 Mitglieder, 32 Zweigvereine sowie über 70 Ortsvertretungen, und hat in einem Jahre rund 450 000 Einzel-Hefte unter's Volk gebracht. War seine vorjährige erste Hauptversammlung nur äußerst schwach besucht, so sieht man dafür in diesem Jahre einem recht zahlreichen Erscheinen auch auswärtiger Gäste entgegen.

Bekanntmachung.

Die **Gesellschafts- und Restaurationsräume** in dem neu erbauten, am Altstädt. Markt gegenüber dem Rathhaus gelegenen **Artushof** sollen auf 6½ Jahre, vom 1. Oktober d. J. beginnend, vermiethet werden. Die Gesellschaftsräume bestehen aus einem **Concert- und Ball-Saal** mit Logen und einem Flächeninhalt von 312 □m, 2 kleineren Sälen und 3 Zimmern. Zur Restauration gehört eine Säulenhalle, ein Büffetraum und 3 Zimmer. Außerdem ist eine geräumige Wohnung für den Wirth, Garderoben, Keller und die erforderlichen Wirthschaftsräume vorhanden, ferner ein Hinterhof und ein für Restaurationszwecke bestimmter Mittelhof.

Die Räume sind mit Wasserleitung, Centralheizung, Gas- und Ventilationseinrichtung versehen und an die Canalisation angeschlossen.

Die Gesellschaftsräume werden möblirt vermiethet.

Der frühere Artushof hat bis vor einigen Jahren auf derselben Stelle gestanden und ist zu öffentlichen Veranstaltungen jeder Art, sowie zu Vereins- und Familienfestlichkeiten sehr häufig benutzt worden. Dies wird in Zukunft voraussichtlich in erhöhtem Maße der Fall sein, da das neue Gebäude bedeutend größer ist und in allen seinen Einrichtungen den weitgehendsten Anforderungen genügen dürfte. Die Lage der 3 Säle zu einander und zu den Wirthschaftsräumen ist eine derartige, daß die ersteren gleichzeitig zu verschiedenen Zwecken vergeben werden können, ohne daß eine gegenseitige Störung zu befürchten ist.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Donnerstag, den 2. Juli cr., Mittags 12 Uhr

in unserem Bureau 1 abzugeben. Daselbst liegen die Miethsbedingungen bis zum Termine zur Einsicht aus und können von dort gegen 1 Mk. 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. Die Besichtigung der Miethsräume kann nach Meldung in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Baubureau erfolgen.

Die Miethsbedingungen müssen vorher als verbindlich ausdrücklich anerkannt werden, sei es durch Unterschrift derselben oder durch besondere schriftliche Erklärung. Die Bietungskaution beträgt 1000 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3½% nebst Coupons und Talons oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 5. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ziegel I. und II. Klasse sind zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Anweisungen erfolgen durch unsere Kämmerei-Kasse und Herrn Stadtrath Richter.

Thorn, den 12 Juni 1891.

Der Magistrat.

4. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Juni 1891, vormittags.

175 358 491 545 49 52 794 874 87 1025 173 337 457 85 538 [500] 705 816 84 [1500] 912 74 [3000] 2093 128 61 361 79 93 447 52 94 585 815 902 3128 63 299 [500] 348 412 552 95 610 826 926 4045 155 [3000] 311 31 48 78 92 [3000] 566 606 69 867 5025 313 558 621 885 905 46 6034 114 39 507 67 643 [300] 731 934 7169 204 73 363 434 44 533 34 607 10 46 97 [500] 725 81 914 83 8103 66 292 369 708 9028 39 147 218 64 97 321 [1500] 413 53 606 714 95 813

10041 138 86 211 60 93 336 935 11011 33 268 92 385 443 74 12272 372 83 84 414 28 569 72 701 14 857 13155 76 [3000] 278 556 [3000] 73 617 23 49 741 810 34 44 47 14063 128 86 305 7 457 574 673 77 82 745 838 65 918 15236 359 [3000] 72 448 561 834 52 948 16197 298 351 484 604 [3000] 33 90 811 17366 609 94 [1500] 96 694 749 900 18128 429 77 744 [1500] 927 [300] 45 58 69 19021 266 350 85 410 [500] 542 661 701 5 48 52 [300] 619 [300] 50 78 94

20104 205 406 8 519 683 [3000] 731 51 846 64 [3000] 92 934 78 21144 46 400 58 513 56 794 866 22014 107 16 24 27 60 314 650 747 955 67 23057 228 87 [500] 339 460 552 78 677 860 90 955 24024 167 477 [500] 536 605 724 34 54 64 813 99 932 25003 238 95 309 27 37 64 443 [1500] 55 64 691 93 26029 87 [1500] 177 236 312 56 414 18 61 70 83 511 639 27126 31 64 88 91 291 365 510 611 811 31 28030 301 505 727 913 29111 62 81 235 385 401 15 31 48 60 95 723 30 [300] 79 828 901 21

30009 188 307 [1500] 60 433 679 811 909 16 31011 250 81 356 545 684 812 61 70 920 46 32132 87 253 54 325 41 56 615 42 94 778 957 [1500] 33088 160 [300] 303 512 658 713 87 93 918 34006 [300] 319 23 412 35165 74 283 345 56 720 [300] 817 80 36066 76 313 99 430 [1500] 73 606 707 24 836 82 92 37094 152 99 341 64 707 66 98 839 994 98 38053 90 106 10 58 228 45 50 98 305 8 470 572 85 687 794 [3000] 875 [500] 97 39073 124 58 284 390 471 513 48 679 834 [500] 952 64

40058 61 117 51 66 216 372 76 97 871 947 88 41159 282 484 [1500] 714 45 829 909 56 42025 43 120 315 459 509 40 80 81 659 66 74 87 729 63 71 804 50 [3000] 944 75 43043 140 422 568 665 792 [300] 939 44029 207 11 432 734 843 [500] 81 45168 92 214 31 70 500 858 46198 476 [3000] 632 79 86 735 50 801 950 47050 264 392 408 40 691 721 73 77 828 960 48075 140 287 363 79 459 608 14 775 [300] 585 982 49135 386 431 58 633 45 [3000] 760 812 74 921 [300] 53 [300]

50209 58 323 45 [500] 422 790 908 17 51012 118 219 318 49 90 449 63 92 631 69 702 805 52056 118 40 256 305 [500] 29 434 57 60 [3000] 528 [5000] 75 965 79 53092 101 73 270 76 492 541 42 673 732 [5000] 805 42 926 93 54027 111 86 99 238 93 346 434 655 [300] 768 814 76 903 85 55174 345 87 492 627 703 984 56021 32 96 198 575 772 835 956 57048 90 92 269 81 304 985 58094 180 237 303 92 506 26 57 [500] 707 810 43 916 59102 37 328 406 584 670 710 898 908 11

60633 745 86 876 61156 212 315 476 98 517 70 784 892 [500] 62187 207 67 [3000] 347 90 97 453 597 676 [300] 894 948 63045 51 100 212 344 55 554 79 634 807 14 64160 203 17 346 53 [3000] 70 446 533 734 887 65116 36 233 343 65 421 831 77 93 951 66050 117 263 321 97 708 806 [3000] 67123 37 275 315 487 858 68006 32 96 156 226 366 489 95 597 657 87 69102 [3000] 62 271 95 534 60 63 77 757 929

70113 44 56 208 55 97 725 32 817 64 71 921 71030 205 9 [500] 16 446 [1500] 608 78 865 965 72004 [3000] 71 147 240 [5000] 345 [300] 69 433 694 760 831 91 906 48 94 73418 580 [300] 652 [300] 732 43 58 70 887 915 74023 179 312 83 519 33 730 94 973 75191 92 223 313 83 624 57 800 76081 474 547 668 90 709 909 95 77110 219 96 350 432 542 823 963 78117 81 235 414 31 75 654 92 93 930 79088 179 216 64 308 11 41 426 86 639 797 8-5 942

80075 124 40 [1500] 382 455 548 651 82 864 [500] 82 906 81039 168 266 333 478 612 54 703 76 910 60 82016 31 [300] 112 92 97 217 24 98 321 45 51 482 [3000] 517 47 637 704 880 933 83050 111 44 347 62 415 52 76 535 774 [3000] 805 60 72 905 84051 99 160 260 463 90 560 [500] 947 63 85004 9 135 247 374 471 641 83 805 86100 49 546 [5000] 622 [3000] 87006 25 [500] 59 77 94 205 67 386 534 718 88088 266 403 570 915 89010 67 213 365 514 40 711 905 57

90218 [3000] 387 97 405 62 787 91083 124 43 242 330 49 706 932 92017 39 52 70 239 307 15 88 642 789 850 94 991 93071 372 93 [500] 446 671 899 971 94060 76 131 290 446 87 502 16 902 56 95202 7 44 365 99 421 760 96 905 96031 52 222 98 576 77 866 97024 74 110 [3000] 349 403 614 64 781 98034 152 87 207 67 370 96 460 62 568 817 [3000] 62 996 99095 121 [500] 788 928 90

100125 53 225 79 414 84 856 88 937 101505 69 657 794 [500] 813 997 102032 308 30 74 75 86 505 57 721 839 [1500] 917 32 103106 418 35 69 649 67 779 946 81 104011 134 321 511 49 606 796 885 105164 213 303 47 504 790 819 949 106043 [500] 89 369 440 541 78 84 950 61 107007 203 10 37 552 [1500] 695 [3000] 728 919 [1500] 49 65 90 99 108070 160 70 293 [300] 304 10 98 503 627 [500] 94 795 808 35 95 109072 164 369 74 417 31 630 741 68 852 93 965

110168 95 395 651 872 74 928 [1500] 45 111317 54 79 557 605 61 717 23 36 979 112040 [1500] 107 48 [500] 231 378 491 661 726 930 38 113038 206 362 77 447 584 91 723 [3000] 819 45 943 114085 181 [300] 91 338 650 939 115038 114 58 70 [300] 206 72 356 412 527 862 911 31 116052 215 [300] 28 418 56 517 78 92 [300] 723 959 [500] 117035 59 [1500] 73 [500] 99 101 80 [1500] 200 79 [500] 319 60 489 863 95 118164 232 493 698 774 82 89 92 119032 71 274 [5000] 363 71 422 520 848 87 936 72

120087 105 22 29 256 86 343 421 557 672 79 93 784 889 981 121026 [1500] 111 [3000] 59 213 84 316 67 425 40 610 64 840 926 80 122015 144 57 [500] 77 96 229 43 86 350 90 473 583 607 62 848 918 123406 19 519 [300] 23 75 85 683 805 912 124038 60 299 385 450 532 35 58 73 602 15 93 99 711 [1500] 815 970 88 125106 [1500] 40 284 442 [3000] 628 705 30 866 924 126061 154 57 66 295 332 46 54 65 74 83 421 534 48 99 644 [500] 786 127054 266 382 471 88 530 84 623 24 [500] 963 82 128052 155 220 34 341 493 508 66 667 824 40 90 129010 [1500] 209 80 588 614 977

130036 71 86 133 36 59 466 659 61 939 [1500] 90 131193 201 56 78 343 63 401 58 657 69 88 724 56 [1500] 854 931 77 132048 116 63 88 223 314 21 562 684 710 19 28 955 79 133027 128 273 314 32 [3000] 459 584 626 65 872 994 134014 249 716 833 62 135001 4 207 14 81 88 341 54 [500] 415 16 710 30 50 903 136026 53 306 519 701 5 943 70 137033 59 176 248 323 30 34 52 86 548 670 754 808 [1500] 19 72 138223 307 80 417 67 519 39 80 695 [300] 793 909 17 79 139102 15 223 87 665 831

140095 103 45 51 237 49 53 364 65 77 467 561 620 [300] 67 784 891 907 71 141037 68 122 582 88 95 871 908 142204 9 68 320 522 93 617 33 804 914 92 143112 [300] 357 85 487 [1500] 603 29 727 822 926 86 144008 43 68 75 240 49 332 82 400 510 657 61 709 74 822 33 75 919 85 145142 90 296 [1500] 582 663 703 [3000] 52 98 827 935 47 146024 349 69 826 967 147009 167 218 22 394 455 607 701 2 17 83 877 148007 88 267 374 434 73 512 40 [300] 612 34 78 745 54 909 [3000] 70 149059 70 292 [500] 442 677 718 841 952 96

150226 68 354 93 624 30 47 741 151042 94 138 46 367 408 73 521 29 644 70 879 939 53 152191 275 354 424 72 98 504 61 642 743 53 865 85 928 153234 82 97 329 50 62 [300] 503 154064 109 335 51 488 688 743 46 891 926 70 155072 85 105 34 204 13 38 321 407 524 605 744 809 [3000] 89 156107 233 355 89 551 650 714 26 861 81 978 157027 270 764 800 910 [5000] 47 60 158113 219 29 349 94 483 [1500] 524 49 [300] 79 735 84 823 913 80 159026 55 66 176 705 27 99 861 932

160003 6 20 139 85 451 505 72 655 747 54 59 [1500] 64 905 43 161009 42 156 373 401 569 74 614 740 98 819 32 901 2 162046 354 432 695 735 73 96 867 921 163003 122 56 [300] 66 223 52 369 694 823 [300] 84 994 164022 100 432 44 76 677 905 10 [1500] 165184 [1500] 271 545 720 45 819 39 985 166083 84 249 478 95 98 568 94 95 685 984 167016 130 217 360 521 24 617 52 79 743 870 99 168080 129 57 264 90 376 676 768 828 169021 206 360 72 73 77 562 74 99 632 36 41 708 851 982

170004 20 62 281 357 515 623 710 13 [500] 32 902 17 171080 201 19 42 54 [1500] 89 303 17 [1500] 526 61 91 697 757 903 172002 103 22 35 288 312 48 50 402 [1500] 52 76 573 691 805 12 68 919 173023 71 155 65 281 97 392 108 10 97 564 948 [3000] 174148 359 [500] 451 508 22 668 719 832 35 55 90 175161 254 90 91 379 81 407 54 523 43 176000 42 70 88 [500] 111 228 [1500] 578 661 803 [300] 4 16 177186 87 277 390 499 520 617 703 812 27 79 983 89 178153 73 354 428 628 771 179100 29 55 58 59 419 703 831 33 48 900 53

180076 127 93 206 23 340 415 23 [1500] 34 606 742 52 [1500] 810 81 925 72 181055 115 492 514 59 608 25 780 900 182092 297 [300] 333 416 565 [300] 710 80 856 183333 487 93 505 11 668 88 91 965 71 184043 60 339 552 96 779 879 91 185225 44 618 90 956 [1500] 186165 66 246 320 427 35 70 657 811 922 27 187010 277 482 86 621 786 876 188322 77 528 85 98 608 76 753 [500] 73 865 911 [500] 75 189007 37 51 99 100 85 344 68 421 87 581 84 89 623 35 851

4. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Juni 1891, nachmittags.

106 251 333 596 641 894 1060 176 83 98 456 580 92 692 704 71 866 88 902 66 2074 167 [500] 220 424 88 537 66 96 942 59 88 3008 [300] 29 195 301 38 762 [1500] 969 4037 60 73 299 471 595 698 5141 66 295 [3000] 337 544 606 732 66 6053 88 130 288 98 326 31 58 89 404 537 58 606 33 902 40 7066 138 358 404 96 506 [300] 633 98 773 826 87 927 8019 24 28 [500] 118 211 14 56 [3000] 63 86 843 974 9134 203 45 568 741 [500] 49 69 830 42 951

10017 27 98 181 327 28 81 400 54 526 31 51 672 73 76 708 23 [3000] 91 907 44 [3000] 11055 116 262 302 6 90 590 822 12053 73 200 439 601 17 844 916 13163 290 383 430 794 14110 40 360 [5000] 76 417 66 72 544 70 803 89 932 48 15000 2 85 207 88 406 77 [500] 510 15 44 728 979 16123 461 702 36 917 21 17110 20 75 77 212 [300] 56 328 48 49 436 41 47 55 612 56 779 858 941 18159 207 17 401 26 627 785 831 68 19007 136 [1500] 211 40 319 [3000] 42 631 98 725 66 92 812 58 913 67

20069 147 250 55 380 463 514 804 950 21107 56 69 267 76 748 58 79 413 656 882 911 36 [500] 44 22021 89 193 [300] 228 522 681 728 23077 169 [500] 80 97 [3000] 367 470 739 65 82 851 81 981 24032 [30000] 87 219 51 409 572 [1500] 637 [3000] 864 68 958 88 25047 [5000] 216 58 91 324 91 98 440 47 506 626 705 823 945 56 79 84 26075 91 154 345 78 491 605 79 726 90 817 26 78 914 79 27024 91 [1500] 242 300 408 638 57 941 74 83 [3000] 28029 60 140 333 35 451 56 710 46 804 29022 190 210 11 [3000] 378 416 63 577 895

30059 [500] 145 90 245 53 497 502 684 96 750 838 80 31389 [500] 556 638 [300] 46 [500] 49 69 751 99 [3000] 822 948 83 32008 68 170 227 37 [3000] 366 459 707 [300] 81 829 33038 48 [3000] 273 439 59 633 714 63 800 34043 100 232 424 81 513 17 44 602 38 826 46 915 35263 [500] 452 697 726 36030 55 265 325 62 680 914 34 37077 235 39 373 449 75 [500] 98 675 891 931 50 61 69 [300] 80 38153 55 314 420 63 595 606 68 770 912 [300] 44 39004 71 116 32 55 92 [1500] 448 64 526 83 602 888 908 11

40129 235 42 371 452 [3000] 76 617 20 42 721 851 928 41117 64 314 525 54 58 608 38 [500] 92 707 64 86 42023 124 31 366 514 73 616 36 712 852 43015 [500] 47 75 [3000] 185 248 541 758 878 911 44010 [300] 27 180 305 421 519 661 [300] 709 45120 315 24 50 653 744 873 906 46093 150 268 80 308 468 677 746 69 [5000] 812 77 942 63 75 47136 [1500] 253 98 478 [3000] 503 35 41 96 [3000] 823 36 39 48016 86 128 206 317 430 79 97 592 [300] 679 892 913 53 54 49152 70 270 392 436 749 81 910

50131 331 [300] 431 60 520 789 891 972 51089 115 67 476 612 68 830 904 52022 99 183 86 261 97 437 626 43 [3000] 748 87 811 935 74 53006 37 187 93 217 377 93 477 527 843 67 952 54113 91 348 54 91 436 65 90 763 821 55149 743 68 806 26 987 56072 84 87 348 407 533 862 85 [500] 911 55 57036 196 377 493 503 17 33 68 89 733 909 58020 103 [300] 11 217 34 [3000] 99 439 604 736 98 826 59124 28 29 279 390 408 689 91 742 809

60028 304 450 508 [300] 843 61121 24 241 58 355 437 53 66 539 77 [1500] 79 85 647 [500] 98 795 894 935 62026 72 75 222 [300] 38 377 566 774 847 92 [1500] 932 61 67 63002 167 201 [300] 334 419 600 27 733 47 876 [500] 64053 117 39 74 216 40 51 355 74 424 583 675 [300] 855 63 65 65035 158 232 84 332 478 503 97 698 [3000] 66089 272 84 308 31 [3000] 466 93 836 86 [500] 67119 281 408 602 19 45 943 95 68120 59 78 284 [1500] 313 26 67 78 416 64 [300] 96 508 613 831 931 69014 79 144 480 841 [300] 86 917

70020 120 36 203 302 7 510 26 [1500] 32 722 31 829 931 82 [1500] 71380 567 754 [3000] 81 939 72358 408 811 73236 58 306 75 424 76 578 682 74025 30 431 523 73 76 626 51 97 716 872 [500] 75 75032 42 99 107 372 97 533 87 675 [1500] 761 962 76129 80 206 431 52 86 508 [1500] 82 629 998 77515 50 670 78071 [300] 132 406 10 555 737 97 79370 461 [500] 501 730 813 976 85

80142 316 467 615 734 907 81024 253 80 [300] 87 358 591 670 95 96 949 83 82068 235 69 382 85 530 69 609 740 83117 270 402 689 [3000] 706 84066 [500] 124 59 244 562 659 773 849 94 85006 39 95 141 [300] 43 70 200 [500] 310 493 528 759 977 86023 [1500] 110 212 [500] 349 403 92 532 658 963 87194 318 21 51 505 74 756 76 809 18 73 [1500] 960 75 88199 270 442 559 610 25 49 [300] 702 43 50 856 63 89017 20 29 93 130 279 387 481 525 681 735 835 920 70 93

90022 96 162 208 356 82 497 544 642 91011 127 96 323 593 637 50 56 711 57 857 935 92141 283 392 893 93057 91 95 116 99 296 300 439 562 602 7 [1500] 704 22 73 94 913 16 94156 85 297 373 417 35 86 806 [300] 71 95112 211 435 604 [3000] 16 [1500] 96093 107 12 91 357 71 [500] 99 513 [500] 750 832 72 90 912 17 26 97002 62 81 132 90 213 61 326 93 535 59 88 699 808 91 [1500] 900 27 51 98039 50 92 [300] 110 15 [500] 224 305 401 513 52 980 99048 81 135 224 323 33 406 612

100157 59 330 466 573 860 101004 26 251 91 594 649 945 64 102038 98 368 407 10 50 980 103080 [1500] 89 148 252 334 49 405 37 89 506 613 34 814 39 66 104032 [300] 251 91 332 426 569 670 749 51 861 105067 161 223 91 319 31 455 85 543 795 877 95 968 106057 60 111 81 205 43 49 335 61 67 83 826 51 918 107022 [3000] 194 205 8 462 854 954 108148 328 29 437 595 624 837 109050 129 53 509 648 905 94

110085 163 352 416 521 91 688 712 [300] 960 [3000] 111022 138 42 319 471 643 51 732 [3000] 61 96 845 70 964 112099 147 97 518 23 [3000] 71 762 830 37 957 113150 250 76 [3000] 373 414 641 92 797 852 90 930 114041 53 355 75 424 86 115133 82 401 39 549 54 695 [300] 704 94 845 982 92 116536 621 775 818 949 61 93 117010 21 100 29 47 248 352 89 612 86 736 52 97 807 920 118363 461 571 630 66 864 971 119016 108 230 463 80 637 49 748 99 806 18 24 38 64 901 55

120028 48 106 324 419 532 662 767 865 994 121016 169 [3000] 261 86 533 798 914 37 65 122129 395 716 35 50 849 123128 225 38 56 614 41 87 741 [300] 84 [1500] 843 92 124209 45 76 374 440 59 83 740 56 87 865 93 999 125011 47 71 85 431 61 [300] 547 87 656 93 722 828 942 126057 66 92 149 50 338 82 127081 96 104 7 290 318 65 497 509 97 600 721 862 955 128099 189 340 418 692 719 129018 528 405 79 606 832 962 [300]

130206 79 322 430 [300] 502 635 95 727 50 846 910 69 131056 78 140 [500] 63 85 528 647 817 35 908 132031 280 376 602 20 133033 44 100 45 203 307 594 783 85 134078 215 34 73 89 323 96 420 81 513 28 55 608 992 135042 132 320 502 10 666 83 753 943 136041 47 136 58 435 71 [300] 505 75 629 31 778 845 137039 136 68 242 98 335 59 94 [500] 466 526 40 50 720 44 903 42 72 [300] 74 88 138127 92 292 576 635 738 866 79 97 139313 625 92 793 847

140100 266 304 447 [3000] 604 22 759 86 141032 35 75 243 63 93 304 584 638 74 751 142030 [300] 157 93 226 368 417 752 84 810 30 984 143002 46 51 75 240 67 303 68 520 686 98 723 24 54 89 808 144061 105 642 92 766 815 904 145110 22 24 83 288 504 78 677 717 19 38 69 72 146038 267 96 379 99 405 68 515 733 [3000] 70 895 147219 61 331 81 654 77 722 37 48 93 [500] 805 48 931 45 148035 64 166 205 43 322 72 458 78 737 862 70 [1500] 983 149043 153 241 85 519 51 757 62 70 91 804 998

150055 306 10 23 40 414 36 52 53 55 75 [3000] 536 [500] 90 634 956 151089 134 305 27 64 [1500] 637 732 77 946 152127 49 344 407 51 551 647 96 736 849 75 90 153022 163 272 690 764 81 923 64 154036 74 199 215 [1500] 54 427 [3000] 87 602 [300] 728 38 832 72 946 48 51 80 [3000] 85 [500] 155115 369 483 [300] 511 93 740 78 811 156074 393 540 48 74 902 [300] 3 157112 66 623 84 704 57 92 158305 505 15 82 608 22 60 742 56 935 159012 126 81 285 347 69 [500] 516 724 86 850

160120 309 38 69 434 539 604 15 29 67 93 920 73 161001 10 311 94 864 69 70 162014 56 66 163 213 68 431 722 60 839 979 163115 [3000] 597 600 88 853 923 73 164221 524 761 802 54 912 44 82 165021 97 192 473 99 605 770 822 [300] 70 98 946 49 166009 31 41 163 403 48 63 847 53 946 [1500] 77 83 97 167055 243 91 335 93 98 464 561 607 87 846 903 60 63 168222 25 39 495 734 83 847 77 79 974 169012 40 217 69 97 368 426 559 [500] 85 759 879 953

170080 81 128 306 590 669 [3000] 973 171013 26 334 504 21 657 81 [300] 788 88 97 890 97 925 172227 67 322 522 [5000] 65 98 721 836 72 972 173027 104 273 [3000] 332 [300] 59 66 436 119 27 61 782 879 951 174105 88 281 327 470 514 72 621 27 742 48 874 175107 38 46 [500] 84 229 422 42 91 531 63 951 176236 65 338 51 401 637 49 809 48 957 177038 [3000] 49 82 316 469 544 78 601 48 737 89 819 932 39 88 178032 36 258 336 46 624 61 764 67 75 825 74 179085 191 224 81 352 532 660 882 985

180088 209 31 55 56 311 82 505 22 814 72 914 28 181050 158 273 336 59 [3000] 60 415 [15000] 518 656 79 813 182026 27 [1500] 133 239 450 572 778 [1500] 855 908 27 94 183014 19 95 122 65 324 [500] 78 478 554 93 609 23 704 54 71 96 937 184104 229 77 371 499 571 665 762 63 801 32 94 913 185044 252 327 83 511 620 29 871 90 955 57 186046 92 [3000] 189 336 532 49 83 641 45 712 81 [300] 801 35 [300] 187256 70 94 357 403 27 30 35 525 633 [300] 82 85 889 923 188029 190 251 300 586 616 49 771 824 189000 32 183 250 301 634 718 42 838 [500] 63 74 985

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.